

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vierundzwanzig Alten oder der goldene Thron

Otto <von Passau>

[Straßburg], 1477

[Der xxiii alte]

[urn:nbn:de:bsz:31-134712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134712)

das in geholffen würt uff erden vno d; sagen in die selē die zū in künēt
Etwan enpfindent sy es von der lüchterung der fegunge Etwan von
götllicher offnung Etwan von den engeln die sy vast tröstent vñ weñ
sy vñ gebüßet hont so farent sy do hin do sy got ewiglich schowēt vñ
niessent also dich der nach gonde alte leren wil aber ir leib müßent in
erden bleiben / dar inn sy zū eschen worden seint bit; an den jungstē tag
vno denn erstan vno ewige fröde gewinnen mit iren selen on ende dñ;
alles lere ich .xxij. alte dich mynnende sele vollebringest du es loblichē
vno wol so magst du den guldm tron herlichen besitzē .

Der .xxij. alte leret was ewige selikeit sey vno wie man got nüßet in
dē ewigen leben vno was pegliches mensch lon verdienē sey in dē hi-
melreich vno wie sich sele vno leib vereinet in der jungstē vrsende in
götllichem niessen .



ü dem guldm tron zü besitzende vno zü kümende das du
 mynēde sele findest den ewigē lon vmb alle dein gūte
 werck lere vno v̄bunge dar inn dich gewiser hont als
 le alten vor mir / so sol ich ·xxiij· alte dir nu vsprechen
 was dein lon vno widerlegung werde nach ewiger seli
 keit darumb das dich die v̄ber treffliche vno zierliche schonheit alle
 vollenreichtes glustes dich reisse vno bringe dar zü dz du usz dem leben
 den burnen der vn̄ergenglichen gotheit schöpffest tusent mol grösser

Wunn vno fröde vno trost den ougen ye gefahent / oren ye gehoert /
 oder in menschen hertze ye betrachtet ward vno dz hat got bereitet dz
 die in lieb hönt / spricht Augustinus in seiner bücher ein das die schöne
 fröliche gezierde ewiges liechtes ist vber menschliche sinn also gar ge
 mütsam das es nieman vszgespreche mag noch kan das der mensch ioch
 hette aller der menschen fröde beyeinander das wer ime ein schndt
 trost vno ein ougenblick wider ein kleme gesicht ewiges liechtes das
 spricht der zu spricht Ihesus xpus in dem euangelio / Ruffe den arbei
 tern vno gib in iren lon vno fohe an bey dem ersten birz an den jüngste
 do soltu wissen das götlicher ewiger lon sich erzoget nach de werckē
 sy seynt klein oder groß / frü oder spatte / an gefangen so geit er ein
 peglichen also er verdient hat also Paulus spricht vno mit im Ambro
 sius an einer bredigen Es spricht ouch Augustinus in dem büch vō der
 stat gotes alles das yeman erwünschen mag oder gedencke so ist doch
 die aller größte vollkommenheit ewige selikeit vno spricht Plato das dz
 aller beste ende ist in tugende leben vno das begegnet ouch nieman /
 wañ der got bekennet vno dem erkennen nach folget vñ ist ouch kein
 ander sach die den menschen selig mache .

Was ewige selikeit sey.

W wil ich .xxiiij. alte ein mynende sele vor an sagen was ewige
 selikeit sey dar inn findestu vno begreiffest vno sehende vñ en
 pfindende würst deimen ewigen lon nach götlicher ordnung /
 wañ es spricht Augustinus in dem büch vō dem freyen willen also die
 sele geit dem leib leben also geit got dem menschen selikeit des ewigē
 lebens wañ selikeit ist götliches niess endes volkomēheit in ewige scho
 wende wañ der mensch ist selig der alles das hat das er begert vno nit
 begert das vnzimlich ist vno böß ist vno das höchste lebē begreiffet vñ
 mynnet für alle ding / Ouch ist selikeit in den erwelten dester volkome
 ner also vil me minnlicher götlicher dorheit in ir selbs wesenheit ge
 sehen würt nach merem vno myndern verdienen vno ist ein selikeit vsz
 wendiger der erwelten die geschaffen ist das sy den menschen seliget
 in dem vatterland also das jungste ende dar inn du ein ewige rürwe en
 pfohest Es ist ein selikeit inwendig der erwelten die vngeschaffen ist /
 die den menschen wesentlichen seliget das aller beste güte vñ das ist got
 selber der in dem erwelten lüchtet also dz liecht dz glorie do vō spriche
 Boecius in dem büch vō der trostung / Selikeit ist ein vnmesiges güte
 der es enpfohet dz kan noch enmag nit bessers begeren wann es ist al
 les güten lebens ein volbringung vno beschliessung vno widerlegung

Augustinus.
 vnd seligheit 842

Boethius.

Augustinus

Tullius

Augustinus

Bernhardus in sermone
de 1505 513

alles verdienēdes Augustinus in dem büch vō d̄ stat gotes rümet vns
die ewigē selikeit vno spricht also in der stat gottes ist der himlische kü
nig die wozheit die gesetzet ist / mein würdikeit ist selikeit / lebē ist ewi
keit / do ist geschlechtschaft der obersten burger vno herlich hochzeit vno
ewiger wollust on arbeit vno on alles veroriessen vno durchsichtikeit
on alle dunckelheit do ist leben on sterben / do ist jugent on alter do ist
licht on vnscherung do ist fröde on truren / do ist fride on misschellung
do ist wille on alles vnrecht / do ist reichsen on wandelung do ist güt le
ben on götliche mynne / vollenreiches bekennen der hohē oriualtik eit
do mag das ewige güt nieman geschetzen do ist got ein ende vnser be
girden so sehen wir got on ende vno mynnen in on alles veroriessen vñ
on müde vno on arbeit / do hat peglicher seliger mensch ein benügē vñ
nieman hat zū wenig / do sicht eins des anderen gedennen / do ist kein
böses vno mag sich kein güt nit verbergē do hat vnser wesenheit kein
sterben / vno vnser erkennē kein irzsalung do hat vnser mynne kein be
trübende / do ist got in den seligē aller d̄ng in got ist ewig güt / spricht
alles Augustin⁹ vno d̄ stat gottes vno in vil andern büchern Es spricht
Tullius in seiner bücher ein / das selikeit ist ein scheiden von allen vn
tugenden vno ein gehuffete gütete mit ein fruntlichen vmbefangen
aller verdieneter werck / mercke ouch wol spricht Augustinus in seiner
bücher ein / was wir begeren das sollē wir begerē durch selikeit wil
len vno der ewiges güt niisset dē würt was er begeret / vno was er nit
begert das würt im ouch nit / die seligen werdent almechtig in irē wil
len also got almechtig ist wān was got wil das wellent sy ouch vñ mü
gent nit anders deñ das sy sich götliche willen gleichēt an allen d̄ngē
Er spricht ouch in dem büch von der megetlichen enpfohunge d̄ der
mensch vil seliger vñ würdiger würt in dem himelreich deñ ob Adam
nie gesündet het in dem pradeis / wān got hat dē menschen darumb ge
schaffen das er den bösen engel vol ersetzen sol in dem himelreich vno
werdent ouch also vil mensche geseliger also vil engel bep got bleibēt
son / wie dir aber Berhardus ewige selikeit vs; spreche das schreibet
er an einer brevis von allen heiligen vno ouch vber der mynne büch /
also die ewige selikeit hat lengerung on end hat clozheit on vnscherung
hat stetikeit on veroriessen Sicherheit in ewikeit / rüwe in wozheit
hat fröde in stetikeit vno benüglicheit wān glesce vno streme der ewi
gen geierde die seint also gar schön vno also gar kostberliche süsse das
joch die engel die vil durchlichtiger vno clozer seint dan die sunn mit
müget do mit besetiget werden deñ benüglich vñ darumb so bekēnet

die engel in dem cloze spiegel götliches erjogens ir mit burger die do
hie in zeit verdienent das sy das selige reich erbe mit in besitzten solent
vno frowent sich des mit fleisse vno sterckent sy vno tröscnt sy/vn le
rent sy vno weisen sy/vno beschirment sy vno behüret sy/darumb dz
ir fröde des bas gemeret werde/Er spricht ouch in seinen bredigen O
du heilige wirtschafft O du glückhaftige selikeit O du begirliche speiß
in dir findet man die aller höchstē speise vno fröde die man hat vno crea
turen man enpfobet aber sy von dem schöpffer vno wer sy enpfobet/
dz würt sy niemer me genomen O du seliges reich des paradises O du
seliger lon des trostes aller zarthheit O wol gelust zu dir sol aller mens
lich zuersicht hon in diesem jomer tal/wan in dir findet man weisheit
on tozheit Bedechtnisse on vergessen vernunfft on irzalunge vno be
scheidenheit on won wirze/selig seint die die in diesem huse wonent weñ
sy lobent got ewiglich wan dem reich erjoiget man den erwelten vno
offent es den begirigen vno verlepht es den rechtuertigen vno geit
es den seligen dis; spricht alles Bernharo⁹ prosper spricht in seimbüch
von dem scho wenden leben/das künfftige leben ist billich ewig so ist
gewisse sicherheit vno sicher selikeit/vn stille frölicheit vn selige ewi
keit/do ist vollenreiche mynne on alle forcht/do hont die heiligen den
verdienten durchsichtige lon do vber schwymt woheit in irem reich
sen do würt nieman betrogen noch vertriben Crisostom⁹ spricht in de
büch von dem widerbringen des valles/in dem ewigen leben ist kein
missehellunge vno seint alle ding einhellig vn aller heiligen ist einmüti
keit/do ist mit des bösen geistes forchte noch der hellen grusen vno le
bent mit leib vno sele ewighen/do sehent menschen vno alle engele
den herlichen vno almechtigen kepser sitzen mitten vnder in das die
herschafft/die vber schwenckige schonheit grosse gmülicheit vn ma
iestat seiner gerechten weder sinn noch vernunft betrachtē mag nach
englische noch menschliche zung noch munt vs;gesprächē mag/vn wer
es möglich das ein mensch alles das leiden het das uff erden vno in der
hellen ist solte es den himlischen künig an sehen so scherzete es dz leidē
alles mit Es spricht vnser herze Ihesus xpa in dem euangelio Das ist dz
ewige leben dz dich alleine got erkennet vno den den du gesendet hast
Ihesum xpm das der ein anfang der ewige selikeit ist wan es spricht
Gregorius in dem büch vō den sitten/Got geit vns darumb sein lob zu
erkennen das wir in hörent vno mit im hörent in erkennen vn mit im
erkennen/in mynnen vno im in mynnen nach folgent vn in nach fol
gung sein begeret vn in begirdē in miessent dz ist erlangē in tugetreiche

Prosper de vita con
templativa.

Chrysostomus

Gregorius in Moralibus

wercken wañ allein dē gerechten würt geben das himelreich vno das
vatterland vno die es vdiennent mit demütikeit / mit küscheit / mit güti-
keit mit fröde vñ mit erbermde die künent zü der ewigen fröde vno se-
likeit / Er spricht ouch in einer Omelien welche zung oder was vnunfft
mag dis; vs;gesprechen zü ein benügen wie gar vil fröde ist in der him-
lischen stat in den közen der engel vno der seligen geiste die do gegen-
wertiglichen stont vor dem götlichen anlüt vno das unbegriffelichen
liecht on forcht des todes mit vnzerstölicher gobe ewiger fröden an-
sehent do würt das gemüte inbrünstig do begert do bey zü sconde das
es sich versicht on ende fröde zü habende / vno spricht Ihesus xpus in
dem euangelio / die gerechten gleiffent in dē ewigē leben also die sunne
Selikeit ist ein vollenreiches benügen on alle notdurfft wañ wer seli-
keit hat der bedarff nit me vno darumb do Jacobus vno Johannes die
zwen gebrüder hozent vnsern herzen Ihesum xpm breidigen von der
ewigen selikeit vno von seim leiden do wondent sy das er nach seim lei-
den zü hant solte sy setze emē zü dē rechtē hant vñ dē andern zü dē linckē
hant darumb das sy des leidens erlassen würdent vno doch nieman zü
ewiger selikeit künent mag on leiden spricht Theophilus.

Wie man got nüßet in dem ewigen leben.

S ist ein kleim dng dz ich .xxij. alte dich mynnende sele gelert
hab in ewige selikeit wider die woheit vno weise die noch die
heiligen lerer do von schreibēt / doch ist es notdurfftig zü wis-
sen dz du deßer bas verston kündest wie du nu lereß wie man got nieß-
sen sol in ewiger selikeit vno was dem lon vno dem wider legunge sep
in dem ewigen lebē vmb alle deime güte werck vñ vmb alles dem ver-
dienen wañ das ist also gar groß; das den lon nieman mit gemessen mag
deñ der do ist on allen anfang vno on alles end vñ ist ouch also kosther
das in nieman verzeltē mag deñ der in dē alle schetze beschlossē seint
sprichet Bernhardus do von sprichet Ihesus xpus in seim euangelio das
Johannes schreibet zü seim ewigen vatter Mein vatter ich wil das die
die du mir geben hast bey mir sepent als ich ems bey dir bin das sy se-
hent die clozheit die du mir geben hast do redet Ihesus xps vñ der wi-
der legung die er dē menschen geit vmb seme verdiente werck vñ joch
vil me hñ vber deñ yeman verdienen mag / wañ er geit in ewigen lon
vmb zeitlich arbeit vñ ewig niessen vmb zeitlich vdiene / aber nu soltu
wissen also balde des seligen menschē selē zü himelreich kumt zü hant
erbüret sich got in dem gegenwurff seiner götlichen naturē in der ma-
e stat seiner almehikeit mit allem dem güt dz dar in beschlossē ist /

vnd die gegenwertikeit bleibet ir ewiglich vnd erzoiget sich doch das
aller höchste güt nieman den die eytel gelüert seint sprichet Augusti-
nus in dem büch von der diuinitate vnd sprichet Ihesus xpus in dem
euangelio / Selig seint die die eins rechten hertze vñ eins reinē hertze
seint. wān sy werdent got sehe / Es mag ouch got nieman gesehe noch
erkennen den in eim rüwigen hertzen sprichet Gregorius in dem büch
von den sitten wie sich aber got in seim götlichen anblicken der seligen
sele erzoige in wesentliche lone vnd sich dar nach irem glozificierte leib
erzoige nach zū vallen dem lone / das soltu also verfeon vñ wissen Got
in seim ersten gegenwurff dar inne er sich der erwelte sele erzoiget al-
so sy in ewiglichen niessen sol geit er der selen drey morgen gobe oder
drey heim steure do mit er im selbs die sele mahelt in ir selbs ewiglich
en zū niessende also das aller höchste vñ beste güt Die erste gobe ist göt-
liche gesichte / Die ander ist götliche mynne / Die dritte ist götliche be-
greiffung vnd umbfohung / zū dem ersten das sy in ir vernunft in göt-
lichem liecht vnd gesicht erkennen wie got in seiner maiescat nach seim
gewalt vatter ist der alle ding vermag in dem sinne sprichet Johannes
in dem euangelio / das mein vatter vermag das ist grösser den alle ding
vnd den vatter werdent ir erkennen fürbas das ist also vil gesproche
also ewiglichen sehende / zū de andern so heimsteure got die selen in der
krafft des willen mit der morgen gobe der götlichen mynne dar inn sy
enpfindet ewikeit mit götlicher weisheit die vs; dem vatter geboren
würt also das ewige wort do durch alle ding geschaffen seint vnd on
das wort nit worden ist / also aber Johannes schreibet in seim euange-
lio / zū dem dritten mol so heimsteure got die sele in d krafft irer gedech-
nisse der morgen gobe götliches begreiffens vnd umbfohens dar inn
sy den gewar würt des mynne bandes d; vater sun heiliger geiste dar
zū lockent das er von in beiden vs; gegeistet würt also ein lerer der sy
leret vnd weiset alle ding also Ihesus xpus gesprochen hat vñ dē heili-
gen geiste die sinne alle beschlisset gar vernunftiglich Augustinus in
dem büch von der cristenlichen lere vnd sprichet die ding die wir ewig-
lichen niessen soltent vatter sun vñ heiliger geist / die selbe diuinitate
ist pegliches vnder in das aller höchste vnd beste vñ gemeynes güt al-
len den die es ewiglichen niessen soltent d; ist der aller erste gewurff
dar inne sich got erbüet dē seligen vmb seimen verdienten lon in ewi-
gem niessen in aller zartheit in dē clozen schowen stat zū hant ein wun-
der vff in der seligen sele wer sy gemache hat vnd durch wen sy worde
ist vnd warumb sy dar zū geordent sey / so begegnet ir zū hant in der

Augustinus de doctrina
christiana

druten morgen gobe in götlicher gesichte vno in götlichem vmbsohen/
das sy der ewige vatter gemacht hat mit seim gewalt das sy worden
ist durch des sunes weißheit vno sy mit der zü tetikeit des heiligē gei-
stes dar zü geordēt ist das sy die heilige driualtikeit niessen sol vmb dē
verdienten lon vno darumb wer ein person niisset in der driualtikeit d
niisset ouch die andern zwo / vno der ir pegliche niisset der niisset ouch
alle driualtikeit in der gemem der heiligen driualtikeit do von spricht
Bernhardus vber der mynne büch/ wir hont vnsern herzen Ihesum
xpm das er vs; dem vatter gebozn ist/ das er in dem vatter wonet vno
rūwet/ das er vnder dem vatter für vns gelitten hat/ das er vor dem
vatter für vns bittet/ das er neben dem vatter sitzet zü d̄ rechtē hanc
das er mit dem vatter vns geit ewige selikeit / die er vns mit seimem
scharpffen leiden verdient vno gewonnen hat/ Es spricht Augustinus
in dem büch von der driualtikeit Es hont der seligen menschen selē vil
me niessendes fröden vñ trost in der heiligen driualtikeit in dē drepen
personen / in dem vatter / in dem sun / vno in dem heiligen geist vno in d̄
menschheit Ihesu xpi den kein heilig engel haben mag vno das ist dar-
umb das die selige sele nach got gebildet ist vno sy gotes vil enpfeng-
licher ist den kein engel / vno ouch darumb das got mensch worden ist
durch des menschen willen vno got nie kein engel ward durch der en-
gel willen/ also Augustinus spricht in dem büch von d̄ driualtikeit / die
seligen selen hont ein vollenreiches benügen in irem vollen niessende/
beide in götlicheit weißheit vno ouch in götlicher naturen dar inne sy
alle die selikeit findent vno begreiffent also wunniglichē das sich got
ganz vñ gar widerlüchtende ist den drepen krefften der selen mit vol-
kommenheit götliches liechtes in dem willen mit manigualtigem götli-
chem friden/ in der gedechnisse mit harunge götliche ewikeit / also
Bernhardus spricht ouch spricht Augustinus in der stat gottes / was
meynet got das er spricht durch den propheten / Ich würde ir got vñ
werdent sy mein volck/ nie anders den das got würt dem seligē in dē
ewigen vatterland ein süßikeit / do mit sy gesetter werdent vno würt
in alles das das in zü erwürdiger herichafft begirlich heilsam lebē Ge-
meinsam speise Bros; gnüglich ere vñ würdikeit vñ ganzē frpde vno
alle güte ding in allen dingen/ Es spricht ouch Bernhardus in seiner be-
trachtung/ also die seligen in der stat gottes ewig bleiben gewynnent
on alles verdriessen / also gewynnent sy ein senffemütig erkennē on al-
le schwermütikeit/ man in der himlischen stat seint die engel burger /
Got der vatter ist do der selige tempel seim sun ist do ein widerglast der

heilige geist ist in ir mynne O du heiliges vatterland du hast alle zart-
heit vnd wollust In dir ist kein gebrest nie wan in dir ist die ewig sicher
rue/ merck ouch gar wol das alle meister in götlicher kunste sprech-
ent das die seligen des ewigē himelreichs sehent got durchsichtiglichē
vnd alles das d; sein wesenheit geleisten mag vnd sein götliche natur in
ir beschloffen hat/ sy sehent got ouch in in selber / sy sehent sich selber
gant; in got/ sy sehent got in allen creaturen/ sy sehent ouch alle crea-
turen in got/ Ein pegliches sieht ouch des andern gemüt gedanck wil-
len vnd meynung vnd niessen vnuerborgenlichē/ vñ sehent aller heili-
gen vnd engel fröde des frowent sy sich mit in/ vnd sehent got on al-
les mittel gegenwertiglichen vnd nohent im on alle verzung d; niessen
alles ist ir ewiger lon vnd das verdienen das sy in zeit in gnadē in myn-
nen verdient hont vnd die dng alle mynnet/ vnd umbefohent sy mit
begriffentlicher beweisung/ dem gleich spricht ifulgenci⁹ in einer bre-
dige vnd geit ein solliche bezeichnung vnd spricht also wir in ein spiegel
vns selbs sehen vnd alles das d; vmb vns ist also sehē wir vs; dem spie-
gel der gotheit got vnd alles das d; dar zū gehöret das us; got ist vnd us;
vns ouch/ das spricht der/ die seligen sehent ouch die grossen peim vñ
leiden die die verdammten hont in der hellen vnd das ist in kein trurē
vnd bringer in kein mitleiden das sy vñ götlicher gerechtikeit vber sy
mit haben mügent/ Es geit in aber das sy got danckent vnd lobent das
sy dem grossen jomer angst vnd not vnd leiden entrunnen seint/ das ist
ein besunder fröde in got Es sehent ouch die seligē in got was die men-
schen uff ertrich dünt güte vnd böses nach dem vnd sy sich götlichē wil-
len gleichent vnd darumb so bittent sy für vns von mynnen wegē dar
inn sy brünnent vnd ouch von notdurfft wegen dar inn sy vns ouch se-
hent vnd sunderlich von götliches willens wegen tē sy do mit wol ge-
fallent/ wan got wil das ein glied dem andern zū hilff küm also Paulus
spricht in seiner epistel einen das ems dem andern sein burde sol helffe
tragen vnd do mit erfüllen wir die gesetzte xpi vnd darüb also wir die
heiligen an ruffent hie in zeit also sehent sy in got das sy für vns bittē
sollent/ das got die güten menschen bestetige in iren gutetē vñ die bö-
sen bekere von iren vntugendē also vns die meister lerent in götlicher
kunste das der mensch der ewigen clozheit vester sicherer sey / so wolte
Ihesus xpus vor sein leiden mit götlicher clozheit vor den dreien jun-
gern sant Peter sant Johannes sant Jacob uff dem berg vber bildet
werden/ vnd das sy ewige fröde sehent in der clozen weis; vñ wozheit
also in die heiligen werdent sehen nach dem jungsten gericht so spricht

Remigius vber Mathei euangelium vñ bey mo vber d̄ tugēt büch/al-
so sein andlit vor dē jungern erscheim also die sunn also werdēt die heili-
gen erklet in dem ewigen vatterland/vno also petrus erkante in sein
clozen tödtlichen leib Moyses vno helyam die er vor nie me gesehē hat
also werdēt die seligen sehea in irem vntdlichen vno glorzificierten
leib in got alle die menschen die got mit in niessende werdēt vñ wer-
dēt alle wol einander erkennen das sprechent die dem gleich sprichet
Bernhartus in einer bredigen in der ewigē selikeit niessen wir got dri-
ualtighen/wir sehen in in allen creaturē vñ habē in in vns selber ab
das d̄ aller grōste frōlichste vno besee ist vñ das seligeste das ist d̄ wir
in sehent vno erkennen in in selber in dem stamen vnder der naturen
der heiligen driualtikeit dar dar in pe eins das ander erkennet wesen-
lich vñ werlich a. so ist es in in selber/zu sol ich. xxiij. alce dich in p̄mē-
de sele wissen/wie sich leib vno sele nach d̄ jungsten vrsende veremeet
in ein niessen vmb verdienten lon/also gewynnēt der leib zū vallende
niessen das vñ der sele von gödelicher oronung kumt vno weñ leib vñ
sele zū samen kument so würt ir beider frōde zwifaltig / also vil sp̄ mit
einander lones hont verdient/also vil gewinnēt sp̄ frōde vñ niessen
miceinander vno würt der leib sibē stunt clozer vñ durchsichtiger deñ
die sunn vno doch vngleiche clozheit/also sp̄ vngleichen lon verdienet
hont wā die kindelm die nach dem touff verfarēt hont keinē lon deñ
das in ihesus xp̄us verdient hat mit sein leiden/Es hat ouch ein peg-
lich selig mensch in dem ewigen reich ein sollich grōz benügen d̄ kein
heilig mit dem andern wechseln wolte vmb seinē lon d̄ aber du in p̄n-
nende sele dester gerner vmb das ewige leben werdest mit allem dein
vermügende vno dich mit allem fleisse hütete vor dem ewigen roo vñ
verdammnisse so mercke wol was vns ans helmus lert von in beiden in
dem büch von der gleichnisse dar in er setzet vierzehē goben die dē
erwelten geben werdēt in dem ewigen himelreich d̄ nieman bessers
kan erdencken die in got selber geit vno den verdammeten geit er. xiiij.
alaster die sp̄ verschuldet hont das nieman böfers mag betrachten vñ
ir petweders sol dich bittlich reissen wie du dich zū got fügē mügest vñ
dich in p̄niglichen gelieben noch sein aller liebsten wol geuallen/des
ersten geit got den seligen solliche schön vno clozheit in leib vno in sele
das sp̄ sibē mol durchsichtiger werdēt deñ die sunn oder der feur in
himel sey do die heiligen in wonent vno disz lieche ist gödelich lieche d̄
got mit in selbs in sp̄ pflanzet vno würtet mit aller seinē krafft ab
die vdamnetē gewynnēt die aller grōste vngestalt vñ vngeschaffheit

Das sy joch kein ouge mag an gesehē vñ dar zū bösen geschmack dē nie-
 man leiden mag / Die and gobe die got geit den seligē vñ dē gerechtē
 ist behende schnellikeit d; sy also behend vñ schnell werdēt mit leib vñ
 sele in aller bewegung also kein engel mag gesein vñ also vnser gedäck
 pgnote ist aber die verdammētē hont solliche trege fulkeit d; sy weder
 hend noch füsse noch kein gelio geregē mügent von vberiger grosser
 peim vñ we die in an leit in ir natur / Die dritte gobe die got geit semē er
 weltē ist sterk d; sy also stark vñ krefftig werdēt d; in nüt mag wider-
 strehē wolt joch ir eims alles ertrich bewegē es hette sterke gnüg / ab
 die verdammētē seint also kranck vñ krafftlos; d; ir keims eimer muken
 vñ den ougē möcht gewerē Die vierde gobe die got geit den erwelten
 d; ist ledikeit vñ freyheit d; sy freilich vñ vnbezwungelich mögent ge-
 rin vñ lon alles d; sy wellēt vñ d; sy vngenötet bleibent in aller wider-
 wertikeit also die engel vñ würent was sy wellēt aber die verdamme-
 tē seint also gar bezwungē vñ gefangē d; man sy nōtet zū aller wider-
 wertikeit vñ was sy gern terent d; würt in gewert / Die fünfft gobe
 die got geit den seligē vñ den behaltenē d; ist ewige gesuntheit vñ mü-
 gent niemer siech werdē / aber die vflüchten hont ewigē siechtagē vñ
 veruohet sy kein art;ney ewiglich nüt Die sechste gobe die got geit dē
 erweltē das ist wollust aller rier glieder es sey oug munt nase ozē hend
 füsse vñ hertz vñ ir sinn inwēdig vñ us; wēdig die werdent alle erfüllet
 aller wollust vñ gezierde nach allē wunsch aber die vdamneren hont in
 allē irē gliedern also vil gebrestē vñ leidē vñ we vñ peim d; kein gelio an
 in nüt misst Es hab befund hellisch jomer vñ not vñ ach vñ we Die .vij.
 gobe ist d; got geit semē fründē den seligē langes lebē wān sy lebēt al-
 so lang also got selber lebet / ab die vflüchte sterbent on vnderlos; von
 vberigē we vñ kündēt noch mügēt doch niemer ersterbē wān d; ewige
 tod ist in on vnderlos; / die .vij. gobē geit got dē erweltē vñ seligē me-
 net Anshelmus d; dis; alles dē geglorificiertē leibē zū gehōret nach der
 jungstē vrstēde ab die .vij. alaster die hōret dē vdamnerē leibē zū alleme
 ewiglich vñ werdēt mit glorificiert Es spricht Gregori⁹ vñ den sitten
 vñ den gefrōntē vñ glorificiertē leibē also sy er stont nach d; jungstē vr-
 stēde vñ ir selē mit in vereint werdēt in aller clozheit wir veriehēt d;
 es vnser leib seint in wozheit vñ in natur vnuerwädlet ab doch sy seint
 anders wordē nach glorificiertē vñ nach ewigē gewalt Es spricht Aug-
 gustin⁹ d; heiligē leib werdēt erstō on alle bosheit on alaster on bürde
 on anmol on vngeschaffēheit on beschwerūg vñ ist alles lob in in als vil
 got selikeit in sy gegollē hat vñ würt also gros; cynūg; in yschē leib vñ

sele d; weder vñ; wenig noch inwendig; zwischen in nit ist/ aber d; ver
damnetē leib vñ sele hont ewig kpfeln vñ greynen vñ zannē vñ vnfrid
vñ vnsele wider einander d; spricht d; dar nach so lert vns Anshelmus
in dem vor genantē buch die goben die got den seligē selen geit vnd sy
ewiglich behaltent vñ ist die achtste an d; zal d; got seine gödliche weis
heit also gar adentlich in die selen gūffet d; sy got erkennēt vñ sehent in
dē erkennen so wissent sy vō alle vngangenē vñ gegenwertigē vñ künff
tigen vingen vñ alles d; sy begeren kündent sy vñ durchwissent es al
les vñ erkennēt ein peglichs d; ander wol wer es ist vñ erkennēt ouch
wo mit pegliches d; ewig lebē verdient hat was got in sein leben mit
einer peglichen selā gewürket hat d; mit es d; ewige reich vdiene hat
vñ weis; ir pegliches des andern consient; vñ meynung vñ willen d; s;
alles vñ ouch rufent mol me enpfmdet die seligē in gödlicher weisheit
mit leib vñ sele gleich d; s; alles spricht Anshelmus Er spricht ouch für
bas d; aber die verdamnetē beroubet seint aller weisheit vñ mit allem
vol tozheit seint/ sy seint joeh alles schmerzē vol d; sy siglos; seint an al
lem vermügende Die müde gobe die got geit den behaltēnē vñ den er
welten ist ewige fründschafft also sich ein gelide mit höher noch besser
scherzet den d; ander nit vñ hat got vil grosser fründschafft; zū ein peg
lichē seligē den es zū im selber gehon mag vñ hont ouch sy alle grösser
fründschafft; zū got den sy alle vnder einander geleistē mügent vñ was
bösz; ist d; hassen sy mit got also vasc kein sun vber sein vater güteit
mag gehon dē er weis; in d; hellē aber die vdamnetē hassen got vñ alle
seine heiligē vñ sich selbs vnder einander vñ verweiser eins dē andern
alle seine böszheit Die .x. gobe die got seinē erweltē fründē geit. ist ein
mütikeit des gemütes w; ein wil d; wil ouch d; ander vñ wil doch nie
anders den d; got wil vñ gleichēt got sich einmütiglich in allē sache/ ab
die vdamnetē hont solliche misshellüg in in selbs d; d; leib krieget wid
die sele vñ die sele schiltet dē leib vmb die sünd die er volbrachte hat vñ
zeihet ye eins d; ander seiner vdamnūß; vñ flüchēt vater vñ müter von
dē sy geborn seint vñ allē dē mit den sy gesündet hont Die .xi. gobe die
got geit dē seligē d; ist gödliche ere vñ würdikeit vñ erbe teil des ewi
gē reiches vñ miterben vnd brüder seins eingebornen sunes Jhesu xpi
mit den er in vnderton machet alle creaturē vnd nennet sy also die göt
ter vñ also sein selbs sun vñ kind aber die verflüchēt vnd vdamnetē ge
winnēt alle vnere vñ schamē vñ schanden vñ bösen geschmack vil on zal
vñ nagē böser würme/ Die .xii. gobe die vnser herze den behaltēnē geit
ist voller gewalt w; sy begereēt zū tün d; vñ müget sy wol in allē sachen
nach gödlichē willen einhelliglich/ aber die vdamneten mügent; zū mol

nüt in allem dē d; sp gern tetent / Die .xiiij. gobe die got geit den seligen
ist sicherheit des ewigen lebens d; sp nie fōzchtene d; es in nymer ge
nomen werd / aber die verdammētē fürchtent on vnderlos; die grosse
marter vno peim die sp hont vñ hont kein zūuersicht das sp yemer lewig
werdēt / Die .xiiij. gobe ist d; got geit dē behaltene ewige frōd vñ also
ein seliger dē andern lieb hat also frōwet sich eher des anderen frōde
ewiglich / sp frōwent sich ob in götliches gesichtes vno frōwent sich
der schönē gezierdē des himels vñ aller creaturen schonheit sp frōwet
sich in in d; sp mit leib vñ mit sele gefrōnt vno geklert vno glozificiert
seint / sp frowent sich us; in vmb sich zū allē enden d engel vno heiligen
menschen löbliche gesellschaft on ende ewiglich / wer mag die frōde al
le geschetzen d; die seligē vñ die heiligē in aller frōde in got jubilierent
nieman den got allein von dē alle frōde kumt / aber die vdamnetē seint
alles somers leides vñ trurenendes vol vñ mit vmb gebē me den yeman
geschreibē kan vñ bleibt in ewiglich on end / dis; alles spricht vñ schrei
bet Anshelm; vō wort; zū wort d; die gūten vñ seligē .xiiij. goben von
got enpföhēt vñ die bösen .xiiij. alaster vñ merke sp alle wol darumb d;
dich gūtes vñ böses zū got geziehē müge vō dē gūte gobē spricht Jhe
sus xps in dē euangelio an dē jungsten gericht; zū den erweltē / kument
her ir gesegnetē vō meinē vatter vñ besitzēt d; reich das euch bereit ist
vō d; sūftung d; welte / aber zū den verdammētē spricht er enweichēt
vō mir ir verfluchtē in d; ewig feur d; bereit ist dē teufel vñ seinen en
geln do kument die seligē zū dē vōz geschribē trost aber die vdamneten
in die alaster die vō vōz geschribē stont Es hont ouch etliche selige men
schen dreissigualtige frucht in irē messen also e lute vno ir gleichen die
mit criscē gloubē vñ den zehē gebottē in emualtiger weis; d; himelreich
verdient hont Etliche sechzigualtigen lon also wiewan die sich gar zū
got ergebē hont vñ ir hab seliglichē teilent mit den frunden gotes Et
liche hont hundertualtigē lon also die reinē megde die irs leibes alle ir
tag seint in götlicher hūte gesein dis; spricht Theophil; vno hillet mit
im die glose vber Marci euangeliū ich lere dich d; d; grōste lon des ewi
gē reiches niemant gebē würt den dē seligē die d; krōnlm vdiēnt hont
vñ d; seint dreperlep menschē / marterer megde vno lerer also die mei
ster haltēt wan marterer vberwīndēt die welt mit irē leidē / die megde
vberwīndēt irē epgen leib in anfechtung / die lerer vberwīntent den
bösen geist mit götlicher lere an in selber / vno an andern menschen /
vno darumb würt in das krōnlm mit hundertualtigem lone / Sp seint
Jhesu xpi brüder der der welte die wozheit breidiget lert pup weist /

*Tres hois merens
moultan*

der in diser welle die marter leit durch aller menschen willen der ouch
megetliche reinikeit v̄bete v̄ber alle menschē v̄n darumb wer die welle
lat v̄n seimen eppen leib hasset v̄n die bösen geist mit güter lere von
dem menschen treibet der gewinnet hundertualtigen lon in dē ewigen
vatterland sprichet Ihesus xp̄us von den sinnen sprichet Gregorius in
einer Omelien von den ;wel sboten /ou mynnende sele n̄m war d; die
er werten gores iren leib ;ement irem geiste sterbent dem bösen geiste
wider stont krefftig werdent in tugendē verschmohet ;eitlich güte das
ist darumb das sy das ewig güte ersreient v̄n tredigent mit wortē v̄n
wercken v̄n lont sich mit marter nit biegen darumb das in werde / d;
krönlm hundertualtigen lones Es seint mit alle die marterer des krönl-
lms würdig die ir blüt vergiessent an dem leib / sy sollent inwendig vr-
sach hon das sy es d̄int durch xp̄us willen v̄n durch cristen glouben v̄n
von andacht v̄n ernst wegen sprichet Jeronimus von dem leben Pauli
v̄n hillet mit im Opomius in einer epistel Es sprichet ouch Gregorius
in einer Omelien von den marterern das man das blüt vergiesset von
eyssen v̄n von scharpffen woffen wegen an dem leib das macht ein off-
nen marterer das aber d̄ mensch verschmohete inwendig getuligliche
leidet von seimē fiende v̄n die in durchrechtent v̄n für die bittent v̄n
dar zū allē bösen gedenckē anfechtig v̄n bekozung krefftigliche wider
strebet d; ist ein heimlicher grosser marterer darüb got den selben das
krönlm geben wil Es würt ouch d; krönlm gebē den megoē wañ sy on
v̄nderlo; wider iren leib streittent v̄n d; ist ein edler streit wañ sy von
irē fleisch nit v̄berwunden werdēt doch so ist es gar güte v̄n sicher ob
die megoe d; krönlm behaltē wellēt d; sy einē gantzē v̄n ewigē fürsatz
v̄n willen hont megetliche reinikeit zū halten / viel joch die maget in ir
gemüte v̄n doch mit mit dē leib das möchte sy wol mit dē rüwen wider
kūmen d; sy darüb d; krönlms nit beroubet würde v̄n darüb so ratet
Augustin⁹ dē megoe in dē büch d̄ cristenlichen lere v̄n sprichet / Ein hei-
lig maget sol nit hon krūme gesicht mit iren ougen v̄n sol nit freueler
wort seim v̄n sol seim schemig in werkē v̄n mit geberdē v̄n mit irē gang
nit v̄lassen also d; ir leip sey ein bilde v̄n ein forme v̄n ein figur ires ge-
mütes so mag sy dessey bas d; krönlm des hundert v̄altigē lones behe-
ben Es sprichet v̄n hillet mit im Ambrosi⁹ in dē büch von den megoen /
Die aber ein maget ist allem an dem leib v̄n nit an dē gemüte v̄n an dē
hertzen die mag dē lon v̄n d; krönlm nit besitzē sprichet Ihsodus in dem
büch v̄n dē höchstē güte sy widerbringe es dēn mit rüwe die ab megoe
seint mit hertze mit gemüte mit willē v̄n mit leib die folget dē lembelm

in alle Wohnung der heiligen spricht Johannes/das krönlm wirt auch
geben den güten weisen gerechten lerern darumb d; sy den bösen geist
von dem menschen verreibent wañ es spricht Richardus von dē büch
beniamyn Ich weiß; mit ob ein mensch in disen zeitē grösser gobe müge
von got enpfohen den das got im die gobe verlühet das er mit seiner
lere einen andern menschen von allen vntugenden ziehen mag/vno vō
teüflischen sinnen gotes kinder gemachen kan/der sol billich mit dem
krönlm hundertualtigen lones begobet werden/ dem gleich spricht
Gregorius in seiner bücher ein Es ist ein vil grösser zeichē vñ wunder
das ein lerer mit seinem wortē vno mit seinem gebete ein sündler bekere
von seinen sünden vno in got behebet den d; er einen totten lebendig
machtet das spricht der wie schöne wie herlich wie reilich dem seligen
seine verdienten werk in dem ewigen leben werdēt in götlichē niessen
das hon ich .xxiiij. alte dich mynnende sele gelert/vno ist alles ein klein
ding/da s; do von zū schreibende vno zū s; rechēde were/wañ do der
selige vno der erwelte sich in den clozen gegenwurff götlicher maie-
stat vno wesenheit vno sich dar inne findet vno got dar inn erkēnet vñ
sein enpfmdet vno eins mit got worden ist do ist solliche vberschwen-
kige mynn vno vbertreffender trost vno fröde das es dich mynnende
sele dar zū nöten zwingen vno bringen sol/wie du dar nach stellest mit
allen deimen krefftē das du mit den seligen den gütem tron herlichen
vno ewiglich besitzest .

Der .xxiiij. alte leret dich mynnende sele von der weiß; vñ wandel göt-
licher geberden die got zū den heiligen vno engeln het vno die heiligē
vno engel widerumb zū got/zū dem ersten wie die engel got erent vñ
die heiligen auch mit in allen/dar nach wo vno was wonig gotes sey
vñ wie wir das himelreich kouffen sollen vno wie wir do hñ gehē vñ
eplen sollen/vno wie wir von got vno allen heiligē vno engeln löblich
vñ seliglich enpfangē werdēt/vno do ewigē trost vñ selikeit besitzēt
vno fröde habent on ende mit got vno allen seinen erwelten.